



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/ vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder die Kranckheit deß Fiebers

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

Erstes Capittel. Wie Geroldus A. 1241. nach Compostel in Spanien zu S.
Jacob gereist.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220



Das ander Buch.

Des Lebens S. Geroldi / von seinen
Pilgerfahrten / Marter vnd
Verehrung.

Das erste Capittel.

Geroldus Anno 1241 reist nach Compo-
stel in Spanien / zu S. Jacob.



Es nun Geroldt genug
Gefast sich befunden
im strengen Leben / Täu-
sten / hartem läger / im-
merwerendem Gebett /
vnd wollbereit alle unge-
legenheiten des Reisens außzustehen / hat
alles was er vbrig gehabt den armen gebē.
Damalen war bey den Cöllnischen Bür-
gern sehr bräuchlich nach des H. Jacobs
Grab zu walfarten / wegen vielen wunder.

ist.

zeichen/ Caesarius im Buch / welches er
 vñ die zeit geschriebē hat/ erzehlet. Also wa-
 re hundert Jahr zuvor der H. Quardus
 nit allein von Cöllndahin gereiset/ sondern
 auch bey des H. Apostels Grab in einer Ei-
 nöde verbliebē vñ hat etliche Jahr ein ein-
 sames lebē allda geführet. Seroid hatte zu-
 vor die Cöllnische Schühheilige/ die 11. tau-
 sent Jungfrauen/ die heilige drey König
 vnd andere mehr besucht/ deren vorbitt sich
 befohlen/ sein Vaterland verlassen / mit
 einem schlechten / kahlen vnd zerlump-
 ten Rock wider das kalte vnd nasse Wetter
 vbel versorgt/ohn zehrgelt auf die Reiß sich
 begeben / neben der groben Kleydung
 hat er nichts mehr mitgenommen als ein
 Betrbuch vnd Pilgerstab/ auff Göttliche
 hilff er vertrauent / mit etlichen erbettel-
 ten stücklein Brodts/ vnd kaltem Trunck
 Wassers war er zu frieden / erquickte den
 matt vñ müde Leib/ allein zu desselbē notwē-
 digen erhaltung/ nit zu überflüssiger ersät-
 tig od erlöstigung. Es ist nit wunder dz er
 so wenig auff seinen Leib hat achtung gebē
 weil ihm wol bewust war/ daß je mehr das
 Fleisch

Fleisch wird mortificieret/desto höher erhebt
 sich d Geist/wird auch stärker alle gute vñ
 Geistliche Werck zuverrichten. Dann wie
 der H. Isidorus meldet/(a) In vereinigung
 vñ gemeinschafft des leibs mit der Seelen ge-
 schichts/wie in einer Wagschaal:legt man etwz
 zu auff einer seitē/so gehets alß bald auff der an-
 der nider: Also/je mehr der Leib gespeiset/desto
 stärker wird er:(b) Vñ der H. Bernard.
 Die Schwachheit des leibs gibt Krafft dem
 Geist/vñd mehret seine stercke: Hergegen die
 stercke des fleisches schwächet den Geist.

Es herrschet Anno 1241. im Königreich
 Castilien vñ Legion/Ferdinand der dritte
 König/ein Gewaltiger Überwinder der
 Moren/weil er aüer die Ehr Gottes jücht
 in allem seinem Krieg/welchen wann er
 anfieng / pflegte mit grossen vertrauen
 also zu bette: Der Herz ist mein hilff ich fürchte
 mich nit/was mir der mensch thue: Als er ein-
 mal gefragt ward/ wie es käme daß er
 glücklicher/als alle seine vorfahren im Kö-
 nigreich/ dasselbig hette erweitert; antwor-
 tet er: Meine Voreltern haben sich viel-
 leicht mehr bemühet ihr jrdisch Reich zu er-
 höhen als dē Glaubē fort zu pflanzen/mehr

(a) Orat. 59. (b) Sef. 29. in Cant.

eingrosses Volck als den Gottesdienst/
 gesucht/ der ursachen seind sie vnglücklich
 gewesen. Im streit bettet er also: O Herz der
 du die herzen/ vnd nieren der Menschen erken-
 nest/ du weis/ daß ich nit meine/ sonder deine Ehr
 suche/ nit meiner Königreichen/ sonder des Ca-
 tholischen/ Glaubens vermehrung begehre/ ist
 also dieser seiner andacht halben heilig ge-
 nent worden: Vnder solchem Fürst leb-
 ten die Vnderthanen in gutem Frieden;
 weil er fast gebrochen hat die Macht der
 Moren; darumb war ein vnzahlbare men-
 ge der Pilgram/ welche nach S. Jacob
 reiseren: vnder denen hat S. Gerold mit
 grosser Andacht den H. Apoffel verehret/
 durch dessen Vorbitte/ die Verachtung der
 Welt / vollkommene Lieb Gottes/ seiner
 selbst Haß eyfferig begeret. Es ist zuvermü-
 then/ er habe allda im Gebett ein grosse süß-
 sigkeit empfunden/ dann weil sein Gemüth
 von aller Creaturen Lieb befreyet / allein
 nach Himmlischen sachen getrachtet: ist er
 nach dem exempel des H. Jacobs mehr zur
 Lieb der Armuth/ durch vberwindung aller
 Arbeit/ Müheseligkeit/ vnd beschwärmis
 der Reiß auffgemuntert worden/ ja er war
 and

anck bereit den Todt auß Liebe Gottes zu
 leyden. Mit solcher Begird reiset er vom
 dannen nach Rom.

Das ander Capitel.

Vondanen begibt er sich nach Rom/ zur
 Begräbnuß der HH. Petri vnd Pauli.

Umalen war ein Armseliger zustande
 in Italien vnd zu Rom/ dahin er sich
 begeben die Fürsten vnd Haupter der HH.
 Apostelen zubesuchen: Dann weil Fride-
 rich abgesetzter Keyser das Allgemein Late-
 ranensisch Concilium / welches Pabst
 Gregorius beschrieben hatte / durch Ge-
 fängnuß der Cardinalen / vnd Bischoffen so
 dahin reisten / verhinderte; auch ganz Lom-
 barden vnd Italië mit Krieg bestritte / vnd
 allbereits des Römische Stuls zugehörige
 Güter eingenommen / vnd verwüst hatte;
 ist auß betrübnuß Gregorius der Pabst
 den 23. Augstmonats seelig gestorben / vnd
 30. Tag darnach Celestinus erwehlt wor-
 den / vmb diese Zeit / als Rom vnder einem
 neuen Haupt sich wider erholet / ist Gerold
 da